



Antrag

der Abgeordneten **Kathrin Sonnenholzner, Doris Rauscher, Kathi Petersen, Ruth Müller SPD**

Kinder und Jugendliche stark machen – gesundheitliche Vorsorge verbessern III: Frühzeitigere und bessere Förderung der Zahnvorsorge im Kleinkindalter

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass Zahnvorsorge bei Kleinkindern frühzeitiger und besser gefördert wird.

Begründung:

Bei den meisten Babys zeigen sich die ersten Milchzähne zwischen dem sechsten und achten Monat. Im Alter von acht bis zwölf Monaten folgen die seitlichen Schneidezähne und mit zwölf bis sechzehn Monaten die vorderen Backenzähne. Alle zwanzig Milchzähne sind mit etwa zweieinhalb Jahren durchgebrochen. Um frühkindliche Zahnschäden zu vermeiden, sind neben regelmäßiger Zahnhygiene und gesunder Ernährung auch Zahnvorsorgeuntersuchungen wichtig. Im Augenblick ist die Früherkennung nach SGB V erst ab einem Alter von dreißig Monaten angedacht, bis zu diesem Zeitpunkt liegt die Verantwortung größtenteils bei der Kinderärztin bzw. beim Kinderarzt. Also in einem Alter, in welchem bei den meisten Kleinkindern das Milchzahngewebnis bereits vollständig ausgebildet ist. Folgen von Milchzahn-Karies können u.a. Schmerzen, Entzündungen, Füllungen, Entfernen des Milchzahns, ein gestörtes Schluck- und Kauverhalten sowie Sprachstörungen sein. Ferner besteht die Gefahr, dass sich die Kariesbakterien auf die bleibenden Zähne übertragen.

Obwohl das Auftreten von Karies allgemein rückläufig ist, stellen frühkindliche Zahnschäden ein zunehmendes Problem dar. Die Bundeszahnärztekammer geht von einer durchschnittlichen Prävalenz von 10 bis 15 Prozent aus und benennt Karies bei Kleinkindern als die häufigste chronische Erkrankung. Zudem ist festzustellen, dass vor allem Kinder aus Bevölkerungsschichten mit niedrigem sozioökonomischem Status betroffen sind. Um frühkindlicher Karies entgegenzuwirken, soll sich die Staatsregierung dieser Thematik annehmen und auf Bundesebene eine frühzeitigere und bessere Zahnvorsorge einfordern. Durch eine rechtzeitige dental-präventive Betreuung kann die derzeitige Entwicklung revidiert und gesundheitliche Chancengleichheit hergestellt werden.